

Lersch, Rainer

## "Integration ohne Grenzen?"

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: *Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise. Beiträge zum 13. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 16.-18. März 1992 in der Freien Universität Berlin. Weinheim ; Basel : Beltz 1992, S. 316-318. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 29)*



Quellenangabe/ Reference:

Lersch, Rainer: "Integration ohne Grenzen?" - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: *Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise. Beiträge zum 13. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 16.-18. März 1992 in der Freien Universität Berlin. Weinheim ; Basel : Beltz 1992, S. 316-318* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-223719 - DOI: 10.25656/01:22371

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-223719>

<https://doi.org/10.25656/01:22371>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Zeitschrift für Pädagogik

29. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

29. Beiheft

# Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise

Beiträge zum 13. Kongreß der  
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft  
vom 16.–18. März 1992  
in der Freien Universität Berlin

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von  
Dietrich Benner, Dieter Lenzen und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1992

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

*Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise* : vom 16.–18. März 1992  
in der Freien Universität Berlin / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... –  
Weinheim ; Basel : Beltz, 1992

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 29)

(Beiträge zum ... Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 13)

ISBN 3-407-41129-4

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen oder sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopie hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1992 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Herstellung (DTP): Klaus Kaltenberg

Druck: Druck Partner Rübelmann GmbH, 6944 Hemsbach

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3-407-41129-4

# Inhaltsverzeichnis

## I. Öffentliche Ansprachen

DIETRICH BENNER .....	15
RITA SÜSSMUTH .....	17
CHRISTINE BERGMANN .....	24
KLAUS DIETZ .....	26

## II. Öffentliche Vorträge

DIETRICH BENNER Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise ....	31
MICHA BRUMLIK Nationale Erziehung oder weltbürgerliche Bildung: Moralischer Universalismus als pädagogisch-praktische Kategorie .....	45
HANS-JOCHEN GAMM Die bleibende Bedeutung eines kritischen Marxismus für die erziehungswissenschaftliche Diskussion .....	59
DIETER LENZEN Reflexive Erziehungswissenschaft am Ausgang des postmodernen Jahrzehnts oder Why should anybody be afraid of red, yellow and blue? .....	75
KÄTE MEYER-DRAWE „Projekt der Moderne“ oder Antihumanismus. Reflexionen zu einer falsch gestellten Alternative .....	93
MARIA NICKEL Geschlechtererziehung und -sozialisation in der Wende. Modernisierungsbrüche oder -schübe? .....	105
HELMUT PEUKERT Die Erziehungswissenschaft der Moderne und die Herausforderungen der Gegenwart .....	113

HEINZ-ELMAR TENORTH	
Laute Klage, Stiller Sieg.	
Über die Unaufhaltsamkeit der Pädagogik in der Moderne .....	129
EGON SCHÜTZ	
Humanismuskritik und Modernitätskrise. Eine Exposition .....	141

### III. Symposien: Berichte/Vorträge

Symposium 1. Revision der Moderne?	
Philosophische und systematisch-pädagogische Analysen .....	153
HELMUT PEUKERT	
Vorbemerkung .....	153
VOLKER GERHARDT	
Individualität und Moderne.	
Zur philosophischen Ortsbestimmung der Gegenwart .....	154
MARIETTA HELLEMANS	
In permanenter Tragik existieren .....	159
KLAUS-MICHAEL WIMMER	
Intentionalität und Unentscheidbarkeit.	
Der Andere als Problem der Moderne .....	163
JÖRG RUHLOFF	
Traditionen der Postmoderne in Antike und Renaissance. Zur Theorie und Geschichte des problematischen Vernunftgebrauchs in der Pädagogik ....	167
Symposium 2. Realität und Fiktionalität in der pädagogischen Historiographie .....	175
DIETER LENZEN	
Warum pädagogische Historiographietheorie? .....	175
KLAUS MOLLENHAUER	
Konjekturen und Konstruktionen. Welche „Wirklichkeit“ der Bildung referieren Dokumente der Kunstgeschichte? .....	178
ALFRED LANGEWAND	
Der fiktionale Überschuß einer kongenialen Rekonstruktion pädagogischer Theoriegeschichte am Beispiel Herbarts .....	181
PETER DREWEK	
Fiktionale Anteile schulgeschichtlicher Forschung über das 19. Jahrhundert .....	182
HEINZ-ELMAR TENORTH	
Sozialgeschichte, Selbstreflexion, Empirie – Wahrheitsansprüche und Fiktionalität pädagogischer Geschichtsschreibung über die NS-Zeit .....	185

DIRK RUSTEMEYER	
Identität als faktische Fiktion? .....	187
ANNETTE STROSS	
Die Paradoxie historischen Orientierungswissens – Zur Unmöglichkeit von Identitätsstiftung angesichts der Fiktivität des Stiftungsziels .....	188
GERHARD DE HAAN	
Ein neues Kapitel: Die vielen Geschichten über die DDR-Pädagogik .....	190
PETER DIEPOLD/ADOLF KELL	
Symposion 3. Modernität der deutschen Berufsausbildung im Kontext der europäischen Integration .....	193
RUDOLF W. KECK/GISELA MILLER-KIPP/PETER ZEDLER	
Symposion 5. Abschied vom Erziehungsstaat .....	217
HELMUT HEID/ANDREAS KRAPP	
Symposion 6. Wertorientierung der Erziehungswissenschaft. Geisteswissenschaft versus Empirie .....	225
Symposion 7. Wandel von öffentlicher und privater Erziehung. Unvollständige Modernisierung und Modernitätskritik .....	245
MARIA-ELEONORA KARSTEN	
Vorwort .....	245
JULIANE JACOBI/PIA SCHMID	
Weiblichkeit als Gegengift. Frauenbilder aus den Anfängen der Pädagogik .....	245
ROTRAUT HOEPEL	
Mütter und Kinder zwischen Allmacht und Ohnmacht .....	247
MARIA-ELEONORA KARSTEN	
Zur Institutionalisierung von Kindheit in Öffentlichkeit und Privatheit ...	250
HILDEGARD MACHA	
Gesellschaft im Umbruch: Wandlungen von Kindheit und Familie in den Neuen Ländern .....	252
MARGRIT BRÜCKNER	
Frauenprojekte zwischen geistiger Mütterlichkeit und feministischer Arbeit .....	254
ELISABETH DE SOTELO	
Feministische Sozialpädagogik .....	257
THOMAS RAUSCHENBACH	
Soziale Berufe und öffentliche Erziehung. Von den qualitativen Folgen eines quantitativen Wandels .....	261

GISELA JAKOB	
Zur Biographisierung des Ehrenamtes. Veränderungen in der Folge gesellschaftlicher Individualisierungsprozesse .....	267
URSULA RABE-KLEBERG	
Frauenbildung und Beruf – Bildung und Frauenberuf: ... immer noch ein ungeklärtes Verhältnis! .....	270
Symposium 8. Die Modernisierung und ihre Kinder. Standardisierung der Lebensvollzüge und Formen kultureller Selbstgestaltung .....	
	273
KARL NEUMANN/GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Einleitung .....	273
KARL NEUMANN	
Zeit für Kinder und Zeit der Kinder. Kindheit in der Moderne zwischen Zeitökonomie und Zeitautonomie .....	274
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Die Musealisierung der Welt im Zeichen der Postmoderne. Konsequenzen für die freizeitpädagogische Arbeit mit Kindern und Familien .....	278
URSULA NISSEN	
Freizeit und moderne Kindheit – Sind Mädchen die „modernerer“ Kinder? .....	281
JOHANNES FROMME/WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von Old Shatterhand zu Super Mario Land? Die moderne Freizeit-, Spiel- und Unterhaltungswelt der Game-Boy-Kinder .....	284
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Moderne Kindheit und Politik für Kinder: Podiumsdiskussion .....	288
Symposium 9. Neue Herausforderungen an Schul- und Sonderpädagogik: Integration behinderter Kinder und Jugendlicher ins allgemeine Schulwesen .	
	293
MONIKA A. VERNOOIJ	
Eröffnung und Einführung .....	293
JAKOB MUTH	
Zum Stand der Entwicklung der Integration Behinderter in den Bundesländern – Von den Empfehlungen des Bildungsrates bis zur Gegenwart ...	295
GEORG ANTOR	
Erfahrungen mit dem gemeinsamen schulischen Lernen Behinderter und Nichtbehinderter und das Problem der Grenzziehung .....	297
JÖRG RAMSEGER	
Das didaktische Dilemma integrativer Pädagogik .....	301
ANDREAS MÖCKEL	
Wer versagt, wenn Kinder in der Grundschule versagen? .....	304



URS HAEBERLIN	
Integration zwischen Ängsten und Hoffnung .....	307
ALFRED SANDER	
Selektion bei Integration?	
Der Beitrag von Sonderpädagogischen Förderzentren .....	311
CHRISTA HÄNDLE	
Integration Behinderter als Impuls zur Stärkung anderer integrativer Organisationsformen im Bildungssystem Deutschlands? .....	314
RAINER LERSCH	
„Integration ohne Grenzen“ .....	316
Symposium 10. Modernisierung des Bildungssystems im Spannungsfeld von Entberuflichung und neuer Beruflichkeit .....	319
JOACHIM DIKAU	
Vorbemerkung .....	319
KARLHEINZ A. GEISLER/GÜNTER KUTSCHA	
Modernisierung der Berufsbildung – Paradoxien zwischen Entberuflichung und neuer Beruflichkeit .....	320
PETER FAULSTICH	
„Qualifikationskonservatismus“ in Klein- und Mittelbetrieben als Modernitätswiderstand oder Überlebensstrategie .....	326
INGRID LISOP	
Bildung und Qualifikation diesseits von Zwischenwelten, Schismen und Schizophrenien .....	329
WILTRUD GIESEKE	
Erwachsenenbildung zwischen Modernisierung und Modernitätskritik ...	337
Symposium 11. Modernisierungsverläufe und Modernisierungskrisen im Bildungsbereich: theoretische Modelle und vergleichende Perspektiven .....	343
VOLKER LENHART/JÜRGEN SCHRIEWER	
Bericht über das Symposium .....	343
CHRISTEL ADICK	
Transnationale Merkmale moderner Schulentwicklung .....	345
KARL-HEINZ FLECHSIG	
Vielfalt und transversale Vernunft – Prinzipien postmodernen Denkens und die Modernisierungskrise in Bildungssystemen .....	351
GERO LENHARDT/MANFRED STOCK/MICHAEL TIEDTKE	
Modernisierung und Modernisierungskrise in der Schulentwicklung: Das Beispiel der DDR .....	361

Symposion 12. Pädagogik zwischen Tatbestandsgesinnung und Utopie – S. Bernfeld als Theoretiker der Pädagogik der Moderne .....	367
BURKHARD MÜLLER/LUISE WINTERHAGER-SCHMID Vorwort .....	367
ULRICH HERRMANN „Zwischen allen Stühlen“ – Bausteine zu einer <i>biographie intellectuelle</i> Siegfried Bernfelds .....	369
REINHART WOLFF Wiederentdeckung und Aktualität Siegfried Bernfelds .....	373
GÜNTHER SANDER Die „wundersame“ Bernfeld-Kritik in der DDR .....	377
REINHARD FATKE Siegfried Bernfeld und die Psychoanalytische Pädagogik .....	380
VOLKER SCHMID „Aufklärung des Gefühls“ zwischen Individualisierung und Tradition. Zur Widerständigkeit des Dialogs zwischen Psychoanalyse und Pädagogik bei Siegfried Bernfeld .....	385
BURKHARD MÜLLER War Bernfeld ein Eklektiker oder war er ein Systematiker pädagogischen Denkens? .....	388
REINHARD HÖRSTER Übergangsfähigkeiten. Der positive Barbar, der Normalpädagoge und der gut informierte Bürger. ....	392

#### IV. Podium

DIETER LENZEN Bericht über das Podium: „Zur Situation der Erziehungswissenschaft in den alten und neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland“ .....	401
---	-----

V. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge .....	415
---	-----

tige Identifikation, Hilfe und Verständnis, die zentral sind für die anstehenden Aufgaben nationaler und internationaler Integration, können insbesondere auch in Schulen und Schulklassen durch Integration Behinderter und die Impulse, die davon für andere integrative Reformen im Bildungssystem ausgehen, gelernt werden.

*Anschrift der Autorin:*

Dr. Christa Händle, Am Fuchspaß 41, 1000 Berlin 37

RAINER LERSCH

## „Integration ohne Grenzen?“

Den Abschluß des Symposions bildete ein Forum, in dem sich noch einmal alle Referenten unter der Leitung von RAINER LERSCH (Koblenz) einer Podiumsdiskussion unter Ein-schluß des Publikums zu der Frage „Integration ohne Grenzen?“ stellten.

Es wurde eingeleitet durch ein Statement von ULF PREUSS-LAUSITZ (Berlin). Er brachte das Thema des Symposions in einen Zusammenhang mit der Modernisierungsdebatte, dem Leitthema des Kongresses. Die Integrationsbewegung sei einerseits ein Teil der allgemeinen gesellschaftlichen Modernisierungsbewegung, weil sie bei aller Progressivität zugleich auch funktional sei in dem Sinne, daß sie über die mit ihr verbundenen Effekte der Pluralisierung und Individualisierung dem gesellschaftlichen Trend in der Risikogesellschaft entspreche. Andererseits sei sie zugleich auch emanzipatorisch, weil sie die Möglichkeit eröffne, daß die bisher institutionell Sonderbeschulten in Kommunikation mit den bislang Nicht-Sonderbeschulten treten, wodurch zugleich eine Anerkennung der Bedürfnisse und Lernvoraussetzungen *aller* Kinder erfolge.

Indem die Erziehungswissenschaft daran gehe, diese Phänomene theoretisch und begrifflich zu fassen, unterliege auch sie einer Modernisierungsbewegung: Es entwickle sich „eine Pädagogik der Vielfalt in der Gemeinsamkeit“. Zu fragen bleibe, wo in der Beschäftigung mit dem Gegenstand der Integration die Grenzen zwischen Schul- und Sonderpädagogik liegen. „Sind die Überlagerungen so stark, daß jeweils nur noch eigenständige Randbereiche existieren? Was ist die gemeinsame pädagogische Theorie?“

PREUSS-LAUSITZ schloß mit der These, es gebe keine gesonderte pädagogische Theorie, sondern nur eine gemeinsame Theorie mit unterschiedlichen Blickwinkeln. Politisch sei eine solche Integrationspädagogik gefordert, stets durch theoretische Arbeit den Finger in die Wunde der *Integrationsfähigkeit des Systems* zu legen. Angesicht der Nichtdefinierbarkeit von individuumbezogenen Grenzen der Integration habe jedenfalls das Sonderschulsystem seine *theoretische* Legitimierbarkeit verloren.

ANDREAS MÖCKEL (Würzburg) griff die Modernisierungsthese von PREUSS-LAUSITZ auf. Modernisierung hänge zusammen mit dem technischen Zeitalter, durch das eine allgemeine Beschleunigung in unser Leben gekommen sei. Jede technische Erfindung habe „den Raum erweitert, die Zeit verkürzt und Gruppen zerschlagen“.

Zu seiner eigenen Überraschung habe er festgestellt, daß die Heilpädagogik seit 200 Jahren einen gegenläufigen Trend verfolge: Über die Kinder, mit denen es sehr langsam

gehe, habe sie sich selbst verlangsamt, kleinere Räume geschaffen und versucht, die Technik lediglich in den Dienst ihrer Aufgabe zu stellen. Modernisierung sei insofern für die hier zur Debatte stehende Frage ambivalent, wenn *ein* Ziel der Integrationspädagogik sei, aus allen Schulen heilpädagogische Schulen zu machen. Dann würden nämlich die allgemeinen Schulen in jenen Gegentrend einbezogen, indem sie mithelfen, zu verlangsamen, kleinere Räume zu schaffen und soziale Wärme zu verbreiten – als Gegenmittel gegen technische Kälte und Spezialisierung sowie die Beschleunigung im Alltagsleben. Die Tatsache, daß in den Grundschulen immer mehr an die Familienerziehung angelehnte Formen pädagogischen Handelns Platz greifen, sei ein Indiz dafür, daß dieser Gegentrend bereits begonnen habe.

JÖRG RAMSEGER (Hamburg) erwiderte darauf, daß ein so beschriebener Trend der allgemeinen Schulen zu heilpädagogischen Schulen dysfunktional zu den Marktgesetzen sei, denen laut HAEBERLIN auch das Bildungswesen unterliege. Den Einwurf MÖCKELS, alle Schulen – selbst die Gymnasien – seien dazu erfunden worden, sich auch kritisch gegenüber der Gesellschaft zu verhalten, griff er auf, indem er auf die in der Tat in der Praxis integrativer Schulen vorfindlichen, höchst widersprüchlichen Realitäten verwies. Das Dilemma sei, daß innerhalb der einzelnen Systeme die Komplexität maßlos gesteigert werde, um diese Widersprüchlichkeiten überhaupt auszuhalten, so daß man sich fragen müsse: „Haben wir als Pädagogen überhaupt eine Chance, durch Integration irgend etwas zu verhindern, oder steigern wir die Komplexität dahingehend, daß sie unbeherrschbar wird?“

Ähnlich skeptisch äußerte sich auch ALFRED SANDER (Saarbrücken). Er habe Zweifel daran, daß Integration im Trend der Modernisierung von Schule heutzutage liege. Eine Gegenthese könnte lauten: „Integration ist das Feigenblatt, um die tatsächliche Modernisierung der Schule um so umfassender durchführen zu können.“ Man erhalte eine kleine Schulinsel am Ende des Schulwesens, an dem die Sonderpädagogen seit zwei Jahrhunderten arbeiten, aber in allen anderen Bereichen zeige sich gar keine Bewegung in die von ANDREAS MÖCKEL genannte Richtung, daß jede Schule eine heilpädagogische Schule werde. „Im Gegenteil: Die Strukturen des gegliederten Schulsystems verstärken sich, es gibt keine ernsthafte Bewegung in Richtung Gesamtschule. Man läßt die Kräfte, die unbedingt integrationsorientierte Reformen machen wollen, an dem kleinen Ende der Verteilung, an dem wir zu Hause sind, sich austoben – und im übrigen ändert sich nichts!“

Gegen diese eher resignative Wendung appellierte JAKOB MUTH (Bochum), lieber zu überlegen, wie man diesem Widerspruch zwischen dem Integrationsgedanken und der Leistungsideologie beikommen könne, die von der Wirtschaft und der Gesellschaft im Ganzen ausgeht. Analog zu dem Raster, das von HAEBERLIN zur Beurteilung integrativer Entwicklungen entworfen worden sei, müsse man zu einem Raster kommen, das Indikatoren für die Abkoppelung des Schulsystems vom Beschäftigungssystem beinhalte. „Das Schulsystem muß im Grunde vom Beschäftigungssystem abgekoppelt werden; Schule muß zu einem freien Raum werden, frei von Zwecken oder Zwecksetzungen. Dann scheint mir ein Eingang in elementare Formen der Gemeinsamkeit aller Kinder zu gelingen.“

Diese These von der Schule als zweckfreiem Raum bezeichnete PREUSS-LAUSITZ als idealistisch. Realistisch hingegen sei, daß der in unserer Gesellschaft unvermeidliche Selektionsprozeß hinausgeschoben werde ans Ende der allgemeinen Schulpflicht; abzuschaffen sei er nicht in diesem System. Aber auch, wenn die Selektion hinausgeschoben werde, sei die Schule immer noch ein gesellschaftlicher Raum, kein Schonraum.

Deshalb wolle er noch einmal seine These aufgreifen, daß die Entwicklung integrativer Erziehung integraler Bestandteil der Modernisierungsbewegung in der deutschen Schul-

pädagogik sei. Die Richtigkeit der Gegenthese von SANDER, Integration sei ein Feigenblatt, setze voraus, daß es bewußt eingesetzt worden sei, um einem bestimmten Druck nachzugeben, ohne daß es das System wirklich bedroht. „Ich halte das nicht für ganz richtig. Es ist nämlich auch funktional für dieses System, daß die Menschen selbstbewußt werden, realistisch auch hinsichtlich ihrer Selbsteinschätzung sind, gleichzeitig ihren individuellen Bedürfnissen nachgehen dürfen – auch am Ort Schule – und so nicht überangepaßt werden ... Das hat natürlich auch die Konsequenz, daß die Menschen fähiger werden, sich in diesem relativ harten System zu behaupten und durchzusetzen. Das ist die Ambivalenz; insofern sind die Schulverwaltungen in Bayern und Baden-Württemberg noch gar nicht auf der Höhe der Modernisierung!“

Eine zentrale Frage sei in diesem Zusammenhang allerdings: Wenn in der didaktischen Diskussion in der Hauptsache auf Differenzierung und Individualisierung abgehoben werde, ob dann nicht der Beitrag der Schule zur Modernisierung ein Beitrag zur Entwicklung von immer mehr „Ego-Monstern“ sei. Wichtig sei, die Entwicklung der selbstbewußten Ich-Identität einzubinden und aufzufangen in einem Netz sozialer Lernprozesse mit Inhalten wie Akzeptanz der Würde des anderen, Respekt vor den anderen, der multikulturellen Vielfalt usw.. „Dazu nützt uns die heilpädagogische Tradition, indem sie auf dem Recht des Andersseins beharrt – aber nicht als Institution.“

URS HAEBERLIN (Fribourg) griff noch einmal die Leitfrage des Abschlußforums auf: „Integration ohne Grenzen“. Rein theoretisch gesehen gebe es keine Grenzen, praktisch hingegen sehr wohl: „Eine Grenze ist für mich der Wille der Eltern eines behinderten Kindes, die meinen, ihr Kind sei besser in einem Heim aufgehoben, weil sie es zu Hause gar nicht angemessen betreuen können ... Eine zweite Grenze ist für mich die Bereitschaft der Lehrer, denn wenn Lehrer nicht bereit sind, integrativ zu arbeiten, weiß ich nicht, wie man es machen soll ... Eng damit zusammen hängt das Problem der Zusammenarbeit; hier gibt es oft ganz banale Probleme, die der Integration Grenzen setzen. Überhaupt: Wenn die äußeren Bedingungen nicht stimmen, ist das eine weitere Grenze: Ich kann nicht mit dreißig Kindern in der Klasse integrativ arbeiten.“

Deshalb wolle er ein paar Bedingungen aufzeigen, von denen er annehme, daß sie der Integration förderlich seien. In eine Schule gehörten seiner Ansicht nach immer drei Heilpädagogen als Mitglieder des Kollegiums, das dann selbst – in relativer Autonomie und ohne daß von außen jemand hineinredet – entscheidet, wann und an welcher Stelle innerhalb dieser Schule heilpädagogische Hilfe erforderlich ist. „Und dann muß sich die ganze Schule danach richten. Ich möchte, daß in diesem Schulhaus autonom entschieden wird. Das ist die einzige Möglichkeit, so etwas wie Zusammenarbeit auch zu befördern. Das wäre so meine Hoffnung, wie man Integrationsarbeit von unten herauf befördern könnte.“

RAINER LERSCH (Koblenz) nahm dieses Statement als Schlußwort und bedankte sich bei allen Teilnehmern für ihr Interesse und ihre Mitarbeit. MONIKA A. VERNOOIJ (Gießen) schloß das Symposion mit der Hoffnung, daß sich auf einem künftigen Kongreß zu diesem Thema nicht nur Teilnehmer, sondern auch Referenten aus der DDR zu Wort melden würden, so daß auch für die Pädagogen selbst gelte, was zuvor im Podium für ihre Wissenschaft gefordert worden sei: Vielfalt in Gemeinsamkeit.

*Anschrift des Autors:*

Prof. Dr. Rainer Lersch, Universität Koblenz-Landau, FB 1 Erziehungswissenschaften, Rheinau 3-4, 5400 Koblenz